

Zahlen und Fakten

2022



BVVG
Bodenverwertungs-
und -verwaltungs
GmbH

BVVG

Flächen im ländlichen Raum



Thomas Windmüller
Geschäftsführer



Martin Kreienbaum
Geschäftsführer

Die BWG Bodenverwertungs- und -verwaltungs GmbH verwaltet und privatisiert seit 1992 das ehemals volkseigene land- und forstwirtschaftliche Vermögen. Warum das so ist, wie sie dabei vorgeht und was sie bisher erreicht hat, sind einige der Fragen, die wir in dieser Broschüre beantworten.

Die BVVG steht seit ihrer Gründung im Blickpunkt der interessierten Fachwelt. Das ist verständlich, denn die Frage, was mit dem ehemals volkseigenen land- und forstwirtschaftlichen Vermögen geschieht, interessiert Landwirte und Förster genauso wie Naturschutzbehörden, Kommunen und Länder. So hatte und hat die BWG mit der Erfüllung ihres Auftrages eine komplizierte Aufgabe im Prozess der deutschen Wiedervereinigung zu lösen. Sie steht im Spannungsfeld vieler Interessen, die die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der BVVG immer wieder vor neue Herausforderungen stellt.

Von Anfang an war klar, dass die Privatisierung der land- und forstwirtschaftlichen Flächen deutlich langsamer verlaufen soll, als die Privatisierung der Industriebetriebe durch die Treuhandanstalt. Vor allem sollte und soll dem agrarpolitischen Leitbild mit wirtschaftlich tragfähigen land- und forstwirtschaftlichen Betrieben und einer vielfältigen Eigentums- und Betriebsstruktur Rechnung getragen werden.

Ende des Jahres 2021 hat die Bundesregierung auf der Grundlage des Koalitionsvertrages für die 20. Wahlperiode des Deutschen Bundestages der BWG eine neue Ausrichtung gegeben: weg vom Verkauf und hin zur Verpachtung an ökologische und nachhaltig wirtschaftende Betriebe. Außerdem wird die BVVG in den Jahren 2023 und 2024 nicht mehr als 4.000 Hektar Fläche vorrangig zur Erfüllung gesetzlicher Ansprüche privatisieren. Damit wird ein Kurswechsel im Unternehmen vollzogen: weg vom Privatisierungshorizont bis zum Jahr 2030 hin zur dauerhaften Aufgabe der Verpachtung.



Die BVVG

kurz vorgestellt

Die BWVG privatisierte und verwaltet ehemals volkseigene land- und forstwirtschaftliche Flächen in den ostdeutschen Ländern.

Die BWVG Bodenverwertungs- und -verwaltungs GmbH hat am 1. Juli 1992 ihre Tätigkeit aufgenommen. Sie erfüllt den gesetzlichen Auftrag, in den Bundesländern Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen ehemals volkseigene land- und forstwirtschaftlich genutzte Flächen und Gebäude zu verwalten und zu verkaufen.

Die Gesellschaft hatte und hat zahlreiche Aufgaben zu erledigen, vor allem die Verpachtung landwirtschaftlicher Flächen, den Verkauf von land- und forstwirtschaftlicher Flächen nach dem Entschädigungs- und Ausgleichsleistungsgesetz, die Veräußerung von sogenannten Umwidmungsf lächen und Bergwerkseigentumen und die Restitution beziehungsweise

Übertragung von Flächen und sonstigen Vermögenswerten an Private und Gebietskörperschaften sowie das Management von über 36.000 Verträgen.

Die Rechts- und Fachaufsicht der BWVG obliegt dem Bundesministerium der Finanzen (BMF) und dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL). Außerdem arbeitet die BWVG mit Behörden der ostdeutschen Länder, berufsständischen Vertretungen und Dienstleistern zusammen.

Die BWVG ist eine Gesellschaft des privaten Rechts und eine 100-prozentige Tochter der Bundesanstalt für vereinigungsbedingte Sonderaufgaben (BvS), die ihre Gesellschafter-

funktion durch die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) wahrnehmen lässt. Die BWVG handelt als zivilrechtliche Eigentümerin im eigenen Namen, jedoch auf Rechnung der BvS, die wirtschaftliche Eigentümerin der Flächen ist. Den erwirtschafteten Überschuss führt die BWVG an ihre Gesellschafterin ab, die BvS.

Im Jahr 2022 arbeiteten in der BWVG rund 248 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sitz der Geschäftsführung und der für Grundsatangelegenheiten zuständigen Bereiche ist Berlin. In den ostdeutschen Bundesländern erledigen drei Landesniederlassungen in Schwerin, Berlin und Magdeburg das operative Geschäft. Geschäftsführer der BWVG sind Thomas Windmüller und Martin Kreienbaum.

Das Bundesministerium der Finanzen hat sich zusammen mit dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft unter Beteiligung des Bundesministeriums für

Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz und des Beauftragten der Bundesregierung für Ostdeutschland im November 2022 zur Frage der künftigen Verwendung ehemals volkseigener landwirtschaftlicher Flächen in Bezug auf neue Regelungen für die BWVG verständigt. So sollen in den Jahren 2023 und 2024 noch maximal 2.000 Hektar Fläche pro Jahr verkauft werden. Die freiwerdenden landwirtschaftlichen Flächen sollen an ökologisch und nachhaltig wirtschaftende Betriebe verpachtet werden. Die BWVG arbeitet seit 12. Juni 2023 nach den neuen Grundsätzen für das Flächenmanagement landwirtschaftlicher Flächen der BWVG (Flächenmanagementgrundsätze 2023). Daher konzentriert sich die Arbeit der BWVG auf die Verpachtung landwirtschaftlicher Flächen an ökologisch und nachhaltig wirtschaftende Betriebe. Für die verbleibenden Verkaufsfälle nach dem Entschädigungs- und Ausgleichsleistungsgesetz an Alteigentümer ist Vorsorge getroffen. Der Direktverkauf an Pächter ist weitgehend abgeschlossen.

Ergebnisse

2022

Die Tabelle weist die Ergebnisse der BWG im Jahr 2022 aus.

Verpachtung Landwirtschaftsflächen in Hektar

Stichtag 31. Dezember 2022 90.200

Mecklenburg-Vorpommern	31.500
Brandenburg	30.400
Sachsen-Anhalt	18.500
Sachsen	6.400
Thüringen	3.400

Verkauf Landwirtschaftsflächen in Hektar

Gesamt 1.030

Mecklenburg-Vorpommern	195
Brandenburg	230
Sachsen-Anhalt	295
Sachsen	100
Thüringen	210

Verkauf Forstflächen in Hektar

Gesamt 565

Mecklenburg-Vorpommern	40
Brandenburg	90
Sachsen-Anhalt	5
Sachsen	160
Thüringen	270

Pachtpreise für landwirtschaftliche Nutzflächen in Euro je Hektar

Gesamt 447

Mecklenburg-Vorpommern	474
Brandenburg	331
Sachsen-Anhalt	584
Sachsen	471
Thüringen	429

Vertragsmanagement in Stück

Mecklenburg-Vorpommern	10.800
Brandenburg	9.300
Sachsen-Anhalt	8.500
Sachsen	4.200
Thüringen	3.200

Wirtschaftliche Kennzahlen

Im Rechnungswesen werden die Geschäfte der BWG getrennt geführt, zum einen im eigenen Namen und auf eigene Rechnung (BWG-Eigengeschäft) und zum anderen auf eigenen Namen, jedoch auf Rechnung der BvS (BvS-Geschäft).

BvS-Geschäft

Bilanzsumme 31.12.2022	(Mio. Eur)	449
Umsatzerlöse gesamt	(Mio. Eur)	143
aus Verkauf	(Mio. Eur)	46
aus Pacht	(Mio. Eur)	41
aus Gestattung	(Mio. Eur)	44
Verkaufte landwirtschaftliche Fläche	(Hektar)	1.030
Verkaufte forstwirtschaftliche Fläche	(Hektar)	565
Verkaufte Fläche sonstiges	(Hektar)	325
Verpachtete Landwirtschaftliche Fläche per 31.12.2022	(Hektar)	90.200
Zahl der Verträge im Vertragsmanagement per 31.12.2022	(Stück)	36.000

BVWG-Eigengeschäft (GmbH)

Bilanzsumme 31.12.2022	(Mio. Eur)	13
Umsatzerlöse	(Mio. Eur)	32
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	(VzÄ)	248

Abgeführter Überschuss (Mio. Eur) **65**

Ein Beispiel

im Detail

Wir können eine Menge –
auch in einer struktur-
schwachen Region

Dieser Satz ist Claudia Resthöfts (Bild 2) Leitspruch für ihren Wirtschaftshof in Elmenhorst (Bild 1), Mecklenburg-Vorpommern. Sie leitet den Alten Pfarrhof mit Direktvermarktung, Käserei (Bild 4), Brot-Bäckerei (Bild 5) und Cafe. Aber von vorn: Alles begann 1996 mit einer Anfrage eines Vereins in Krummhagen, einem Nachbarort von Elmenhorst. Der Verein hat sich zur Aufgabe gemacht, sichere Arbeitsplätze in einer strukturschwachen Region zu schaffen und benötigte eine Fachfrau/Fachmann, die oder der einen Schulbauernhof aufbauen und einen Wiedereinrichtungsplan erarbeiten sollte. „Wirtschaft und Soziales im Beruf vereinbaren, das war genau das, was ich gesucht hatte“, erläutert die studierte Landwirtin mit Schwerpunkt Ökolandbau. Das war der Beginn für die Wiederher-

richtung des Alten Pfarrhofes. „Mein Ziel war es, einen wirtschaftlich tragfähigen, vielseitigen Landwirtschaftshof zum Anfassern für die Öffentlichkeit aufzubauen.“

Heute kann sie mit Stolz sagen, dieses Ziel erreicht zu haben: Insgesamt 320 Hektar Acker- und Grünland werden bewirtschaftet. Allein in diesem Jahr sind rund 35 Hektar Fläche durch ökologische Ausschreibungen zur Pacht der Niederlassung Mecklenburg-Vorpommern dazu gekommen. Auf den Flächen werden Brotgetreide, Hafer für den glutenfreien Markt, der besonders aufwendig in der Abfüllung, Lagerung etc ist, Weizen, Dinkel, Roggen, Leinsaat, Buchweizen, Ackerbohnen und -erbsen und 25 Prozent Klee gras ökologisch angebaut. 42 Milchkühe der Rasse Schwarzbuntes Niederungsgrind geben im Schnitt 5.000 kg



Milch im Jahr. Drei Bullen sorgen für die eigene Nachzucht. Die Altkühe dürfen ihr letztes Kalb selbst aufziehen. Einige Schweine (Bild 3) für die Wursterzeugung runden den Hof ab. Gewirtschaftet wird nach DEMETER-Richtlinien. Ein Drittel der Milch wird in der eigenen Käserei zu Hart-, Weich-, Frischkäse, Quark und Joghurt verarbeitet und im Hofladen und per Lieferung in einem Umkreis von bis zu 80 km vermarktet. Das Brotgetreide wird in der Bäckerei zu Misch-, Körner- und Vollkornbrot verarbeitet. Im Cafe kann man frisch gebackenen Kuchen genießen, die erzeugten Produkte einkaufen und gleich nebenan sich anschauen, wie auf dem Hof gewirtschaftet wird. „Das Konzept wird nach anfänglichen Schwierigkeiten gut angenommen“, so Resthöft, „neben Touristen kommen vor allem die Bewohner der Umgebung vorbei. Das freut mich besonders.“ In dem Wirt-

schaftshof sind sieben Menschen in Vollzeit beschäftigt. Zwei Auszubildende lernen und arbeiten im Betrieb.

Ideen gehen Frau Resthöft und ihrem Team nicht aus. Aber es müssen auch die Menschen da sein, die ein neues Projekt mit Leib und Seele voranbringen wollen. Das braucht man besonders in einer strukturschwachen Region.



Die BVVG in Stichworten

Unter den Stichworten von A wie Auslandsberatung bis W wie wirtschaftliche Kennzahlen können Sie nachlesen, wie die BVVG arbeitet.

AUSLANDSBERATUNG

Seit dem Jahr 2000 hat sich das Büro für Auslandsberatung der BVVG in der Beratung zahlreicher Länder weltweit engagiert. Dabei stehen insbesondere Fragen zur Erfassung, Dokumentation, Verwaltung und der Privatisierung von staatlichen land- und forstwirtschaftlichen Flächen im Vordergrund. Darüber hinaus nimmt die Beratung zur Bodengesetzgebung einen großen Raum ein. Aber auch Themen, wie die Entwicklung eines landwirtschaftlichen Bodenmarktes, Bewertung von landwirtschaftlichen Flächen, Neuordnung von Eigentumsstrukturen, Landnutzungsplanung, Flurbereinigung, Altlastenmanagement und IT-gestütztes Landmanagement gehören zum Beratungs-

spektrum. So hat die BVVG an mehreren EU-Vorhaben im Kosovo, Russland und der Ukraine mitgewirkt sowie an GLZ-Projekten in Kasachstan, der Mongolei und Äthiopien. Auch setzt die BVVG im Auftrag des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft Projekte in Partnerländern um, wie in der Ukraine, auch um dort vor dem Hintergrund des russischen Angriffskrieges zu unterstützen. Darüber hinaus hat die BVVG zahlreiche durch Drittmittel finanzierte Kurzmaßnahmen, zum Beispiel Workshops zu den Themenkomplexen Landmanagement, Landreform und Bodenmarktentwicklung umgesetzt.

BERGWERKSEIGENTUM

Die BVVG ist Eigentümerin von noch etwa 122 alten, nach DDR-Recht verliehenen Rechten zum Abbau von Bodenschätzen. Diese Rechte sind unabhängig von den darüber liegenden Flächen. Diese Bodenschätze gehören ebenfalls zum gesetzlichen Privatisierungsauftrag der BVVG. Zurzeit finden Interessenbekundungsverfahren für Bergwerkseigentume (BWE) statt. Finden sich Interessenten wird das BWE

ausgeschrieben. Kommt es zu einem Zuschlag, beginnt das bergrechtliche Genehmigungsverfahren mit Beteiligung aller Träger öffentlicher Belange. In diesem Verfahren wird der Betriebsplan des möglichen Betreibers geprüft und festgelegt, ob und wie der Käufer abbauen darf. Auf diese Genehmigungsverfahren hat die BVVG keinen Einfluss.

EALG

Am 1. Dezember 1994 ist das Entschädigungs- und Ausgleichsleistungsgesetz (EALG) in Kraft getreten, die dazugehörige Flächenerwerbsverordnung am 30. Dezember 1995. Darin ist festgelegt, wie und in welchem Umfang in den neuen Bundesländern die einst volkseigenen land- und

forstwirtschaftlich genutzten Flächen von Berechtigten begünstigt erworben werden können. Mit diesen Gesetzen soll zum einen der Forderung der Betroffenen der Bodenreform entsprochen werden, ihre enteigneten Ländereien und Wälder mindestens teilweise zurückzuerhalten. Zum anderen

sollten Pächter Flächen begünstigt erwerben können, die in der DDR weder Bodeneigentum erwerben noch als Land- oder Forstwirt selbständig tätig sein konnten.

Diese gesetzlichen Vorschriften wurden durch das Vermögensrechtsergänzungsgesetz vom 22. September 2000 modifiziert. Mit dem 2. Flächenerwerbsänderungsgesetz vom 29. März 2011 und der Verordnung zur Änderung der Flächenerwerbsverordnung vom 21. Februar 2014 wurden die Erwerbsmöglichkeiten für Alteigentümer verbessert. Der begünstigte Verkauf an Alteigentümer ist weit fortgeschritten. Bisher wurden an die berechtigten Käufergruppen insgesamt 441.900 Hektar landwirtschaftliche Flächen veräußert: 371.500 Hektar Acker- und Grünland an berechnigte Pächter und rund 70.400 Hektar an die Gruppe der Alteigentümer.

EALG-Verkauf von Land- und Forstwirtschaftsflächen

nach Kategorien Antragsteller in Hektar

Landwirtschaftsflächen



Forstwirtschaftsflächen

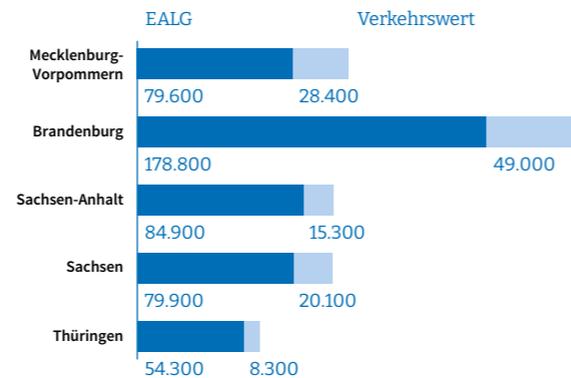


FORSTFLÄCHEN

Die BWVG startete 1992 mit rund 770.000 Hektar Wald, die es zu privatisieren galt. Es handelt sich dabei um ehemals volkseigene Flächen, die aus enteignetem Privatbesitz stammten. Zu ihnen gehörten ausgedehnte Kiefernforsten in der Mark Brandenburg ebenso wie Fichtenwälder in den Thüringer Bergen. Bisher hat die BWVG rund 598.600 Hektar verkauft, 80 Prozent zu begünstigten Preisen nach dem EALG. Weitere Forstflächen sind dem Naturschutz übergeben worden oder wurden restituiert. Im Bestand der BWVG befinden sich rund 4.500 Hektar.

Verkauf von Forstwirtschaftsflächen nach EALG und Verkehrswert

seit 1992 nach Bundesländern in Hektar



LANDWIRTSCHAFTSFLÄCHEN

Insgesamt standen der BWVG für den Verkauf etwa eine Million Hektar der einst circa sechs Millionen Hektar großen landwirtschaftlichen Nutzfläche in der DDR zur Verfügung.

Von 1992 bis Ende 2022 hat die BWVG insgesamt 894.300 Hektar Acker- und Grünland veräußert. In den Jahren 2022 bis 2024 sollen pro Jahr maximal 2.000 Hektar verkauft werden.

Verkauf von Landwirtschaftsflächen nach EALG und Verkehrswert

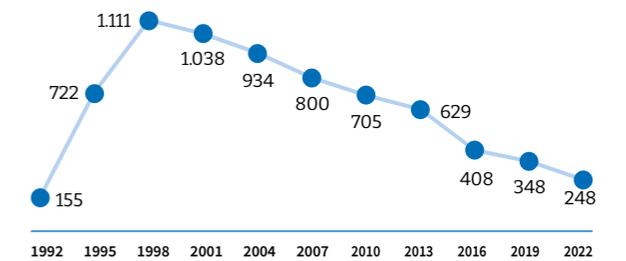
seit 1992 nach Bundesländern in Hektar



MITARBEITER

248 engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (in Vollzeitäquivalenten (VZÄ)) arbeiteten Ende Dezember 2022 in der BWVG. Sie führen sowohl das operative Geschäft in den Niederlassungen als auch die dafür notwendigen Arbeiten in der Zentrale der BWVG durch. Gestartet hat die BWVG 1992 mit 155 VZÄ. 1998 wurde mit 1.111 VZÄ der höchste Mitarbeiterstand erreicht. Da die Mitarbeiterzahl dem Arbeitsbedarf angepasst wird, ist dieser seit 1998 rückläufig.

Entwicklung des Personalbestandes in Vollzeitäquivalenten im Jahresdurchschnitt





NATURSCHUTZFLÄCHEN

Die BWG hat von Beginn ihrer Tätigkeit den Belangen des Naturschutzes im Rahmen ihrer Möglichkeiten Rechnung getragen. Bereits die ersten Kaufverträge enthielten Auflagen zum Schutz seltener Flora und Fauna sowie weitere naturschutzrechtliche Regelungen.

Bisher hat die BWG insgesamt rund 105.000 Hektar Naturschutzflächen, Flächen für den Trinkwasserschutz sowie weitere Gewässerflächen an die ostdeutschen Länder bzw. von ihnen benannte Stiftungen und Organisationen unentgeltlich übertragen oder verkauft.

Mit dem EALG und auf Grundlage des Koalitionsvertrags aus dem Jahr 2005 wurden die rechtlichen Regelungen geschaffen, um auch unentgeltlich Flächen aus dem Portfolio der BWG an die Länder oder von ihnen benannte Einrichtungen zu übertragen. So wurden 65.000 Hektar wertvolle Naturschutzflächen unentgeltlich von der BWG übertragen. Weitere rund 24.800 Hektar Fläche wurde für Naturschutzzwecke verkauft.

Im Koalitionsvertrag von 2021 haben sich die Koalitionspartner darauf verständigt, das erfolgreiche Programm zum Nationalen Naturerbe mit weiteren Flächen aus dem Bestand der BWG fortzusetzen.

Unentgeltliche Übertragung sowie Verkauf von Naturschutzflächen

seit 1992 nach Bundesländern in Hektar



ORGANISATION

Die BWG ist eine Gesellschaft des privaten Rechts, die eng mit dem die Fachaufsicht ausübenden Bundesministerium der Finanzen sowie dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft zusammenarbeitet.

Die BWG hat ihren Hauptsitz in Berlin. In den ostdeutschen Bundesländern gibt es drei Niederlassungen, die das operative Geschäft erledigen. Vorsitzender des Aufsichtsrates ist Ministerialrat Dr. Martin Hillebrecht von Liebenstein aus dem

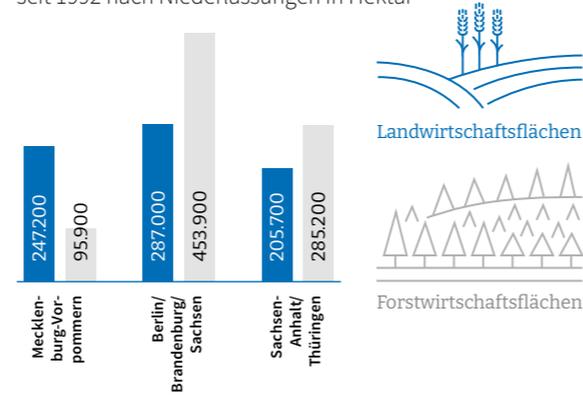
Bundesministerium der Finanzen. Stellvertretende Vorsitzende ist Ministerialdirektorin Dr. Katharina Böttcher aus dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft. Die weiteren Mitglieder des Aufsichtsrates der BWG sind Direktorin Sabine Lorscheid, aus der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben, Dietmar Ilg, Vorstandsmitglied der Landwirtschaftlichen Rentenbank sowie von Arbeitnehmerseite Angela Rogge und Monika Rumpf.



RESTITUTION

Diese Aufgabe umfasst die Rückgabe land- und forstwirtschaftlicher Vermögenswerte nach dem Vermögensgesetz an Private bzw. die Zuordnung nach dem Vermögenszuordnungsgesetz an Gebietskörperschaften wie Kommunen. So wurden bisher an Berechtigte insgesamt rund 1,6 Millionen Hektar nach Bescheid der dafür zuständigen Ämter restituiert.

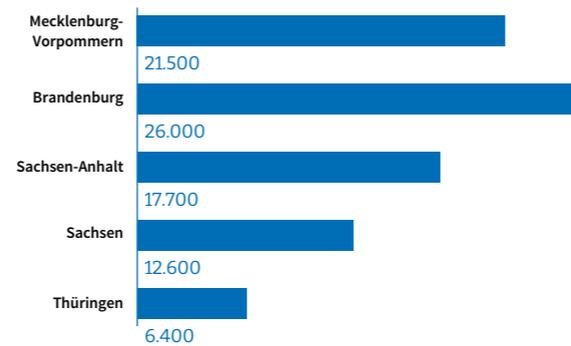
Restitution von Land- und Forstwirtschaftsflächen seit 1992 nach Niederlassungen in Hektar



UMWIDMUNGSFLÄCHEN

Insgesamt hat die BVVG seit ihrem Bestehen rund 84.200 Hektar sogenannte Umwidmungsflächen verkauft, die durch kommunale oder behördliche Planungen anderen Nutzungszwecken zugeführt wurden, darunter 12.500 Hektar Flächen für Infrastruktur, 7.700 Hektar für Gewerbeansiedlungen und 2.600 Hektar für den Wohnungsbau.

Verkauf von Umwidmungsflächen seit 1992 nach Bundesländern in Hektar



VERPACHTUNG

In den ersten zwei Jahren nach Gründung der BVVG wurden die landwirtschaftlichen Flächen verpachtet. Mitentscheidend für die Vergabe von Pachtverträgen waren die Empfehlungen der Pachtkommissionen, die sich aus Vertretern der jeweiligen Länder und teilweise Verbänden zusammensetzten. Es wurden überwiegend langfristige, das heißt mindestens sechsjährige zumeist aber zwölfjährige Pachtverträge abgeschlossen. Ein großer Teil wurde ab 1999 auf Beschluss der Bundesregierung und auf Antrag der Landwirtschaftsbetriebe auf 18 Jahre verlängert. Zum 31. Dezember 2022 hatte die BVVG rund 90.200 Hektar verpachtet.

Das Bundesministerium der Finanzen hat sich zusammen mit dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft unter Beteiligung des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz und des Beauftragten der Bundesregierung für Ostdeutschland im November 2022 zur Frage der künftigen Verwendung ehemals volkseigener landwirtschaftlicher Flächen in Bezug auf neue Regelungen für die BVVG verständigt. Die BVVG arbeitet seit 12. Juni 2023 nach den neuen Grundsätzen für das Flächenmanagement landwirtschaftlicher Flächen der BVVG (Flächenmanagementgrundsätze 2023).

VERKAUF von BVVG-Flächen nach Nutzungsarten seit 1992



894.300 Hektar Landwirtschaftsflächen



598.600 Hektar Forstwirtschaftsflächen



84.200 Hektar Umwidmungsflächen

Impressum

Koordination/Redaktion:

Stabsstelle Presse/Öffentlichkeitsarbeit/Ausschreibungsbüro

Gestaltung:

Conzeptschmiede, Erfurt

Bildnachweis:

Titel: iStock/RicoK69; Seiten 2/3 Landschaft: iStock/Oliver Hlavaty, Portrait: Michael Seidler;
Seiten 4/5: Adobe Stock/absicht; Seiten 6/7: Adobe Stock/christian otto/EyeEm; Seiten 8/9: Wirtschaftshof in Elmenhorst; Seite 10: iStock/teddiviscious; Seite 12: Adobe Stock/Mark Lämmchen;
Seite 13: iStock/FSYLN; Seite 14: iStock/ebenart; Seite 17: iStock/Ralf Geithe; Seite 19: Adobe Stock/cstirit

Druck:

Elbe Druckerei Wittenberg GmbH

Stand:

19. Juni 2023; Zahlen: Dezember 2022





BVVG
Bodenverwertungs- und -verwaltungs GmbH

Schönhauser Allee 120
10437 Berlin

www.bvvg.de